

## Lieber Besucher!

Willkommen in der kath. Kirche St. Wolfgang, deren unverwechselbarer Turm das Gesicht der Bad Kreuznacher Südstadt prägt.

Sie wurde 1961 – 63 nach den Plänen des Architekten Albert Dietz aus Saarbrücken als moderner Kirchenbau in geometrischen Formen errichtet. Ihr angeschlossen sind ein Pfarrhaus, Pfarrheim sowie ein Kindergarten. Wie unter dem „Zelt Gottes“ entsteht im Kircheninnern durch die Lichtführung und die warmen Holztöne ein Gefühl der Geborgenheit und des Angenommenseins.

Wir laden Sie herzlich ein zu Andacht und zum Gebet.



## Der heilige Wolfgang – Ein Patron mit Tradition

Geboren 924 und auf der Reichenau erzogen, wird er von Erzbischof Heinrich 956 nach Trier geholt, wo er bis 964 als Leiter der Domschule bleibt. Danach Mönch in Einsiedeln, 968 zum Priester geweiht, zieht er als erfolgreicher Glaubensbote durch Noricum und wird von Bischof Pilgrim von Passau als Bischof von Regensburg vorge-



schlagen. Seine umsichtige und vielseitige Tätigkeit begründen schon zu Lebzeiten seine Verehrung. Am 31. 10. 997 in Popping (Oberösterreich) gestorben, wird er in St. Emmeram in Regensburg beigesetzt.

Pfalzgraf Friedrich und Friedrich v. Pfalz-Simmern stifteten 1472 dem Franziskanerorden ein Kloster in Bad Kreuznach. Geweiht wurde es dem hl. Wolfgang, der zu den bevorzugten Heiligen dieses Ordens gehörte. Mittelalterliche Schriften betonen seine Demut, Selbstkritik, Barmherzigkeit und seinen Willen zur Reform der Kirche.



Nach dem 2. Weltkrieg blieb von diesem Kloster nur der gotische Chor der Wolfgangkirche erhalten, in dem sich heute die heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek befindet.

In Erinnerung an dieses traditionsreiche Patrozinium wurde die Kirche der neuen Pfarrvikarie (1962) und späteren Pfarrei (1968) des Neubaugebietes im Kreuznacher Süden dem heiligen Wolfgang geweiht.

Die moderne Kirche, ihre äußere und innere Gestaltung lassen den Geist des heiligen Wolfgang spüren, von dem gesagt wird, er sei dem Neuen stets sehr aufgeschlossen gewesen.

## Baubeschreibung

Über eine breit gelagerte Treppe erreicht man die auf einem Hochplateau gelegene Kirche, die in Stahl- und Sichtbetonbauweise über dreieckigem Grundriss errichtet wurde.

Ähnlich einem Segel am Mast, dessen Spitze das Kreuz bekrönt, erhebt sich der schlanke, dreieckige, nach oben spitz zulaufende Turm vor dem mittleren der drei Portale. Über dem Chorbereich erhebt sich,

ebenfalls weithin sichtbar, eine verschieferte Pyramide.

Mit der Planung der Wolfgangkirche nahm der Saarbrücker Architekt Albert Dietz richtungweisende Strömungen auf, die in der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils (4. 12. 1963) formuliert worden sind. Der bis dahin den Kirchenbau bestimmende Gedanke des pilgernden Gottesvolks, der sich in der linear auf den Altar ausgerichteten Gemeinde ausdrückte („Wegkirche“), wurde von dem neuen Leitbild des um den Altar versammelten Gottesvolks abgelöst.

Der Architekt wählte das Dreieck als geeignete Grundrissform für einen breit gelagerten Kirchenraum, in dem die Bankreihen halbkreisförmig um den Altar gruppiert sind.

„Erbauer der Kirche“ war Johannes Himmrich, der von 1961 bis 1979 Pfarrer in St. Wolfgang war. Die Pfarrkirche wurde am 15. 12. 1963 vom Trierer Weihbischof Carl Schmidt geweiht.

Das Kircheninnere wird durch die großflächige Lärchenholzverkleidung an den Pyramideninnenseiten bestimmt. Die Maserung verläuft diagonal nach unten und lenkt den Blick auf den davor stehenden Altar und das Triumphkreuz. Der Chorbereich ist durch Stufen vom übrigen Kirchenraum getrennt. Vier Bankblöcke sind in einem Halbkreis um den Altar angeordnet.

Die Aufwertung des Wortgottesdienstes und die Entfaltung der neuen Möglichkeiten der Liturgie führten im Laufe der Jahre zu Anpassungen und

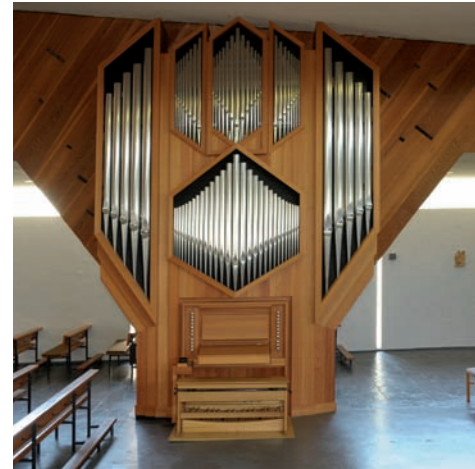


Ergänzungen. Mitte der neunziger Jahre entschloss sich die Gemeinde, eine eigene Pfeifenorgel anzuschaffen. Dies war der äußere Anlass, auch bauliche Anpassungen und Verbesserungen vorzunehmen, die 1997 von Architekt Dagobert Susewind aus Bad Kreuznach geplant und geleitet wurden.

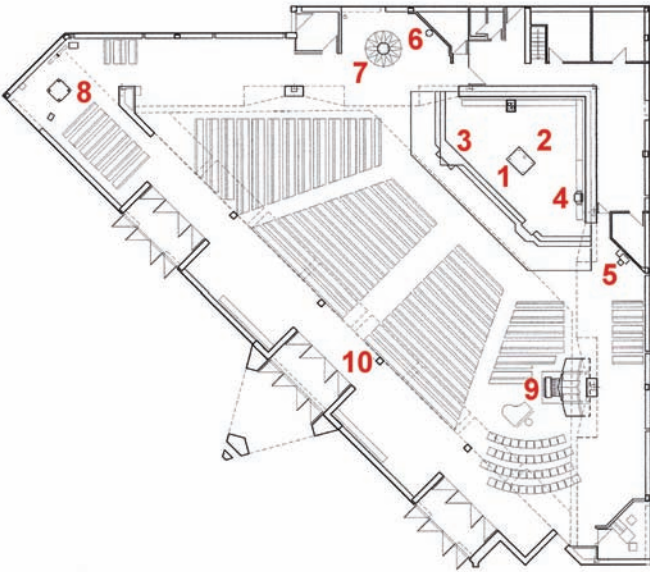
Im Rahmen der umfangreichen Umgestaltung des Kircheninneren wurde ein steinerner Ambo als „Tisch des Wortes“ angefertigt. Ebenso erhielten der Tabernakel und der Taufstein einen Platz im Blickfeld der Gemeinde.

Der Sängerkor wurde in unmittelbarer Nähe der Orgel positioniert. Darüber hinaus gehörten die Neugestaltung der Werktagskapelle sowie die Einrichtung eines Beichtzimmers zum Bauprogramm.

Zum Abschluss konnte am 22. 3. 1998 als besonderer Höhepunkt die neue Pfeifenorgel der Firma Martin Vier aus Friesenheim/Schwarzwald geweiht werden. Die zweimanualige Orgel verfügt über 19 klingende Register. Die Disposition entwickelte Peter Vier in enger Zusammenarbeit mit dem Kantor Klaus Evers und bei der Prospektgestaltung konnten die gestalterischen Vorschläge von Dagobert Susewind umgesetzt werden.



Wir laden Sie ein zu einem Rundgang:

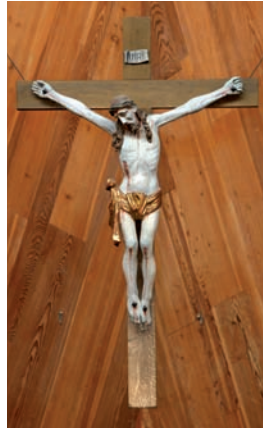


### Innenausstattung

[voranstehende Zahlen vgl. Grundriss]

#### (1) Altar

1963, Muschelkalk



#### (2) Triumphkreuz

Corpus: spätgotisch, Holz, farbig gefasst  
Süddeutschland/Österreich  
1964 gestiftet

#### (3) Ambo

1998, Muschelkalk  
Der Stein, den die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden Ps 118,22  
Entwurf: Dagobert Susewind, Bad Kreuznach  
Ausführung: Norbert Kaszuba, Bad Kreuznach

#### (4) Priestersitz

1998, Muschelkalk

#### (5) Tabernakel

Entwurf: Albert Dietz  
Ausführung: Josef Welling, Koblenz

begleitet von **zwei Engeln**

18. Jh., barock, Holz, ungefasst, aus der alten Kirche St. Wolfgang

#### (6) Marienstatue „Immaculata“

18. Jh., barock, Holz, neugefasst von Franz Riedl, aus der alten Kirche St. Wolfgang

1963 zur Kirchweihe von der Muttergemeinde Hl. Kreuz gestiftet

#### (7) Taufbecken

1963, Muschelkalk, auf strahlenförmiger Bodenrosette

#### (8) Werktagkapelle

1998 neugestaltet:

#### Altar

Holz  
Ausführung: Schreinerei Blätz, Bad Kreuznach



#### Ambo und Priestersitz

Holz  
Entwurf: Architekten Helmut u. Gerhard Förster, Bad Kreuznach

#### Kreuz

Holz  
Entwurf: Dagobert Susewind, Bad Kreuznach

#### Pietà

gotisch, Terracotta, Tirol  
1963 gestiftet



#### (9) Orgel

1998, Fa. Martin Vier, Friesenheim/Schwarzwald

#### (10) Figur des hl. Wolfgang

Holz, farbig gefasst  
Nachbildung der spätgotischen Gnadenfigur des hl. Wolfgang/Salzkammergut  
Franz Riedl, St. Wolfgang, Österreich



#### Im Kirchenschatz

#### Reliquiar des hl. Wolfgang

18. Jh., barock, aus der alten Kirche St. Wolfgang  
Zum 25. Weihetag am 15. 12. 1988 von Hl. Kreuz gestiftet

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde Hl. Kreuz  
Wilhelmstr. 37, 55543 Bad Kreuznach

Redaktion u. Gestaltung: Elisabeth van Werden-Troll, Dagobert Susewind

Literatur: St. Wolfgang Bad Kreuznach, Festschrift 1963 u. 1988

Die neue Orgel in St. Wolfgang Bad Kreuznach, 1998  
Rahner/Vorgrimmer: Kleines Konzilskompendium  
Reclams Lexikon der Heiligen und Biblischen Gestalten  
Aufnahmen: Matthias Dietz

# St. Wolfgang Bad Kreuznach

## Kirchenführer

